

Gymn. begann S. sein Med.stud. in Wien und wurde Zivilschüler an der Josephsakad. 1832 belegte er den Kursus über Staatsrechnungswiss. und trat 1833 als feldärztl. Gehilfe in die Armee ein. 1842 erwarb er als Unterarzt an der Josephsakad. den Grad Mag. chir. 1843 zur Kriegsmarine transferiert, war er zunächst auf der Brigg „Orestes“ eingeschifft, mit der er seine erste Orientreise machte und dort bis 1848 seinen Dienst versah. Ab 1848 auf verschiedenen Schiffen als Arzt tätig, wurde er 1849 auf den Kriegsdampfer „Custoza“ versetzt, auf dem er die Blockaden von Venedig und Ancona (1849) erlebte. 1851 zur Beendigung seiner Stud. zur Armee rückversetzt, prom. er 1855 zum Dr. med. Als Oberarzt wieder zur Kriegsmarine transferiert, fungierte er zunächst als Chefarzt des Hafendmiralates in Venedig. 1855–56 nahm er an Bord der Fregatte „Venus“ an einer weiteren Orientreise, während der er 1856 zum Fregattenarzt befördert wurde, und schließl. 1857–59 als Chefarzt an der Weltumsegelung der Fregatte „Novara“ teil. 1861 Beförderung zum Linienschiffsarzt. Bis 1868 war S. abwechselnd zum Lokaldienst an Lande und bei Einschiffungen eingeteilt, u. a. 1866 Eskadre-Chefarzt in der Seeschlacht bei Lissa (Vis). 1871 zum Marinestabsarzt befördert, absolv. er bis 1875 als Eskadre-Chefarzt mehrere Fahrten im Mittelmeer. Seine Lokalverwendungen an Land waren u. a. Chefarzt beim Seebezirkskmdo. Triest (1868 und 1872–73), Chefarzt an der Marineakad. (1868–70) und Chefarzt beim Hafenkmdo. Pola (Pula) (1871 und ab 1875). 1876 trat S., u. a. Mitgl. der Geograph. Ges., auf eigenes Ansuchen i. d. R. und wurde mit dem Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens ausgez.

L.: *Winger: Wurzbach* (s. u. S. Romeo); *S. Kirchenberger, Lebensbilder hervorragender österr.-ung. Militär- und Marineärzte*, 1913; *H. Jäger-Sunstenau, Die gedielten Judenfamilien im vormärzl. Wien, phil. Diss. Wien*, 1950, S. 170; *Getreu dem Eid des Hippokrates*, ed. G. Holler, 1990, S. 303ff.; *G. Schmidt – K. Holubar*, in: *WKW 102*, 1990, S. 570ff.; *KA, Wien*. (W. Rosner)

Seligmann Franz Romeo (Abraham, Romeo), Orientalist, Epidemiologe und Medizinhistoriker. Geb. Nikolsburg, Mähren (Mikulov, Tschechien), 30. 6. 1808; gest. Wien, 15. 9. 1892; mos., später röm.-kath. Sohn von Isak, Bruder von Franz S. und Leopold v. S. (beide s. d.), Vater von Adalbert Franz S. (s. d.). Nach Absolv. des Piaristengymn. stud. S. ab 1825 Med. und Philol. an der Univ. Wien und erlernte die pers. Sprache; 1830 Dr. med. Als Thema

für seine Diss. wählte er eine in der Hofbibl. befindl. pers. Hs. pharmakolog. Inhalts. Unter dem Titel „De re medica Persarum“ veröff. er den ersten Tl. der Hs. in latein. Sprache, später publ. er einen Auszug des zweiten Tl. unter dem Titel „Liber Fundamentorum Pharmacologiae Auctore Abu Mansur“ sowie eine dt. Broschüre „Über drei höchst seltene persische Handschriften“, 1833. Letztere behandelte zusätzl. zur genannten Hs. zwei pers. Mss. aus dem Besitz des Orientalisten Hammer-Purgstall (s. d.). 1830–32 in Südmähren als Choleraarzt tätig, habil. sich S., nach Wien zurückgekehrt, 1833 für Geschichte der Med. und begann seine Vorlesungstätigkeit. Als Sekundararzt im Wr. AKH hielt er ab 1848 auch Vorlesungen über Cholera und die med. Hodegetik. Als ao. Prof. (1848) war S. maßgeb. an der Gründung der Lehrkanzel für Geschichte der Med. in Wien 1850 beteiligt. In späteren Jahren führte er eine Ordination als prakt. Arzt; 1869 o. Prof. Wiss. bearb. er u. a. Heilsysteme bei Volkskrankheiten, rassenkundl., ernährungswiss. und kunstgeschichtl. Fragen. Für seine Stud. reiste er u. a. nach Frankreich, Italien, Dtl. und England. S. beherrschte zahlreiche Sprachen und verkehrte mit Literaten und Musikern, u. a. mit Bauernfeld, seinem Stud.kollegen und engen Freund Feuchtersleben, der ihn in die Wr. Ges. einführte, Grillparzer, Schubert, M. v. Schwind (alle s. d.) sowie Ottilie v. Goethe, deren jahrelanger Vertrauter S. nicht nur in ärztl. Fragen, sondern in allen Lebensbereichen war und mit der er einen regen Briefwechsel führte. 1879 trat S. i. d. R. Ab 1863 war er Mitgl. der Dt. Akad. der Naturforscher Leopoldina und Mitgl. des Jurid.-polit. Lesever.

W.: *Codex Vindobonensis sive medici Abu Mansur Muwaffak Bin Ali Heratensis liber fundamentorum pharmacologiae*, Tl. 1/1–2, 1830–59; *Götter, Satym und Faune*, in: *Album*, ed. F. Withauer, 1838; *Die Heilsysteme und die Volkskrankheiten*, 1850; *Die Kochanstalt des Wr. allg. Hilfsvcr.*, 1852; *A. Chenot und seine Zeit*, in: *Osterr. Z. für prakt. Heilkde.* 7, 1861, Beilage 24; etc.

L. (meist unter Romeo S.): *Czeike; Eisenberg 2; Hirsch; Lesky, s. Reg.; NÖB 6, S. 55ff. (mit Bild); Pagel; Renner, Nachlässe; Winger; Wurzbach; H. Jäger-Sunstenau, Die gedielten Judenfamilien im vormärzl. Wien, phil. Diss. Wien*, 1950, S. 170; *O. v. Goethe, Tagebuch 1840–41*, 3 Bde., ed. H. Blum (= *Österr.-R. 143/145–149/150*), 1961, passim; *Dt. Akad. der Naturforscher Leopoldina*, 1987, S. 154; *E. Frh. v. Feuchtersleben, Sämtl. Werke und Briefe*, ed. (H. Seidler) – H. Heger, 1, 6 (= *Sbb. Wien, phil.-hist. Kl.* 490, 695), 1987, 2002, s. Reg.; *G. Schmidt – K. Holubar*, in: *WKW 102*, 1990, S. 570ff.; *K. Holubar, Symposion für Geschichte der Med. und ärztl. Ethik*, 1992, S. 39ff.; *Mitt. des Sudetent. Archivs*, F. 108, 1992, S. 47; *K. Pisa, E. Frh. v. Feuchtersleben (= Literatur und Leben 52)*, 1998, s. Reg. (mit Bild); *K. Hein, Ottilie v. Goethe ... (= Europ. Hochschulschrif-*